

Große Pläne und kein Gegenwind

So lief der Infoabend der BSG zu ihren Vorhaben auf dem früheren Kasernengelände



Knapp 50 Interessierte waren am Freitagabend zur Infoveranstaltung der BSG ins einsA gekommen. DZ-Foto: Kerstan

Von Kristina Kerstan

Dülmen. „Wir machen die Jacke auf. Wir werden auf jede Frage antworten“, versprach Holger Schmidt, Vorsitzender der Behindertensportgemeinschaft (BSG) Dülmen. Und das taten er und seine Vorstandskollegen dann auch, nachdem sie bei einer öffentlichen Infoveranstaltung ihre Pläne für den Neubau einer Schwimmhalle sowie die Umnutzung der alten Kantine auf dem früheren Kasernengelände vorgestellt hatten. Wobei sich die Fragen der knapp 50 Interessierten, die am Freitagabend ins einsA gekommen waren, insgesamt in Grenzen hielten. Und Kritik an dem Vorhaben nicht laut

wurde. Im Gegenteil: Eine Besucherin sprach etwa von einer „Win-Win-Situation“.

Gleich mehrfach äußerte sich Schmidt im Laufe der rund 90-minütigen Veranstaltung auch zum Konflikt mit Verwaltung und Politik - und zeigte sich durchaus selbstkritisch. „Ich finde es schade, dass die öffentliche Debatte diese Schärfe angenommen hat. Das nehme ich zum Teil auf meine Kappe“, sagte er. Später entschuldigte er sich „bei jedem, dem ich auf die Füße getreten bin. Das war nicht meine Absicht.“ Aber: „Ich entschuldige mich nicht für unsere Meinung.“

Warum die BSG auf den vier Eckpunkten autark, intim, bedarfsgerecht und vereinsgetragen bei der Schwimmhalle bestehe und daher eine Anbindung an das düb ablehne, hatte zuvor Vorstandsmitglied Andreas Ahmann ausführlich erläutert. Und zwar durchaus auch mit kritischen Worten in Richtung Stadt.

Mehrfach ging es um das Thema Bedarf an neuen Wasserflächen. Und den gebe es nicht nur in Dülmen, sondern auch im Umland, erläuterte Schmidt. So lägen der BSG bereits Anfragen der Rheuma-Liga Münster vor: Die suche trotz sieben Bäder in der Domstadt händeringend nach weiteren Wasserflächen. Ebenfalls gemeldet hätten sich bereits eine private Schwimmschule aus Münster und der Schwimmverband Westfalen. Letzterer habe Interesse, das neue Bad an gleich mehreren Wochenenden für die Ausbildung von Übungsleitern zu buchen. Immer wieder betonte Schmidt, dass die neue Halle keine Konkurrenz für das düb sei. Allein wegen der Preise: Die BSG-Halle werde bei der Nutzung etwa dreimal so teuer sein wie Wasserflächen im düb.

Der BSG-Vorsitzende berichtete später auf Nachfrage, dass man nicht aufhören werde, mit der Stadt zu sprechen. „Es wird eine Zusammenarbeit geben“, zeigte Schmidt sich zuversichtlich. Ebenso erläuterte er auch auf die Frage einer Besucherin, dass sich die BSG anwaltlich habe beraten lassen. Und aus Sicht ihres Rechtsbeistandes sei das Lern- und Therapieschwimmbecken an seinem geplanten Standort genehmigungsfähig. Noch an diesem Wochenende soll online die Bauvoranfrage bei der Verwaltung eingereicht werden.

Während die Schwimmhalle so schnell wie möglich gebaut werden soll, werde die Umnutzung der früheren Kantine eher schrittweise erfolgen. Aber unter anderem mit dem plattdeutschen Theater habe man bereits gesprochen, das beispielsweise einen Raum sucht, wo es mehrere Wochen lang Kulissen stehen lassen kann. Die BSG-Halle an der August-Schlüter-Straße bleibe übrigens bestehen, versicherte Schmidt. Und er hatte einen Tipp an alle, die die frühere Kantine erleben wollen: Hier steigt am 26. Dezember die Christmas Homecoming Party, die zuvor im Kolpinghaus stattgefunden hatte.